APV-Bischofstein
GV 2014

Der Vorstand lädt Euch herzlich ein zur

APV-Generalversammlung 2014

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen am

Freitag, den 31. Januar 2014
Caffé Antica Roma (ehem. Café Pfalz)
Münsterberg 11, 4051 Basel
(Säli im 1. OG, Zugang durchs Restaurant)

Beginn: 18.30 Uhr

Traktandenliste:

1. Anträge zur Traktandenliste
2. Protokoll der GV 2013
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Kassabericht und -rechnung 2013
5. Jahresbeitrag 2014
6. Décharge und Wahlen
7. Mutationen
8. Bummel 2014
9. Aus dem Leben der Abteilung
10. Varia

Anschliessend findet wie gewohnt unser gemeinsames Nachtessen statt.
(Mineral und Kaffi sin derbi - Wyy, Digéstif etc. us em aige Portemonnaie)

Unkostenbeitrag Fr. 40.--

Jahresbericht des APV-Präsidenten

Liebe APVlerinnen und APVler

Ungewohnterweise erhaltet ihr die besten Wünsche zum 2014 sowie die Einladung zur GV erst im neuen Jahr. Offenbar war der Jahresabschluss 2013 nicht nur bei mir, sondern auch an andern Orten geschäftig.

Auf jeden Fall konnte ich das Restaurant erst im Januar buchen, da ein Besitzerwechsel stattfand. Sind wir gespannt auf die italienische Küche des neuen Patrons! Auch bei der Druckerei staunte ich: Als ich endlich mit dem Manuskript davor stand, fand ich einen Brotverkauf vor. Sicher fein, jedoch für mein Anliegen nicht wirklich hilfreich…

Ansonsten machte es Spass zum Zurückblicken: Sowohl an der GV, wie am Bummel kratzten wir an der Grenze zu 40 Teilnehmer/innen. Und wie so oft tauchte das eine oder andere unbekannte Gesicht auf, um neu oder wieder in unserem Kreis (aktiv) dabei zu sein. Meine persönlichen Höhepunkte waren der von A bis Z herrliche Bummel, der von Mässer organisiert wurde. Und der Besuch im 1. Basler Kantonallager, das einmal mehr eindrücklich die schier unbegrenzten Möglichkeiten der Pfadi aufzeigte.

Traurig war, dass gleich bei drei APVlern ihre langjährigen Ehefrauen / Partnerinnen verstarben. Eindrücklich war für mich dabei die Anteilnahme der APVler - und die Geborgenheit, die unsere Runde in einem solchen Moment zu geben vermag.

Danke euch allen, die in irgendeiner Form mit ihrem Engagement, ihrer Präsenz, ihren Rückmeldungen etc. zu diesem tollen, warmherzigen Verein beitragen.

euer Präsi
Morchle

APV-Bummel 14. September 2013

Hätte ich mein APV-Bummel-Résumé umgehend nach dem Anlass geschrieben, hätte ich einen „Wir trafen uns am Bahnhof und gingen dann weiter zu …“-Text schreiben können, was sehr einfach gewesen wäre. Einfacher wäre nur noch ein „Nein“ bei der Anfrage von Morchle beim Abschied am Bahnhof Möriken-Wildegg gewesen (andere haben das perfekt vorgemacht). Tatsache ist, dass beim Schreiben meines APV-Bummel-Berichtes das Jahr 2013 bereits Geschichte ist. Rückblickend war es in vieler Hinsicht ein sehr bewegtes, unruhiges Jahr, und das weltweit. Das hat sich auch auf den APV-Bummel ausgewirkt, hat er doch zur Abwechslung ausserkantonal und erst noch im Aargau stattgefunden.

Nach unserem Start am Bahnhof Möriken-Wildegg machten wir einen „reinigenden“ Halt unterhalb des Kurgartens gegenüber des mittlerweile geschlossenen Gasthofs Bären. Ein Glas aus der Jodquelle hat uns gesundet. Interessant ist der sich neben dem Brunnen befindliche 1832 gebohrte, 117 Meter tiefe, theoretisch begehbare Jodbrunnen. Bis zu Beginn der 1960er Jahre wurden hier täglich 40 bis 60 Liter Jodwasser abgefüllt und als gesundheitsförderndes Naturwasser verkauft.

Lieber e Glas Jod-Wasser (*sehr* gsund) - oder lieber e Schlugg Wysse (au gsund)?

Das gesellschaftliche Zusammensein und der Austausch untereinander ist für mich am Bummel mitunter das Schönste. Das bei (noch) sonnigem Wetter und einem gemütlichen Anstieg durch die Obstbäume hinauf zum Schloss Wildegg

zu geniessen, war wunderbar. Der Apéro auf dem Bauernhofbetrieb von Silvia und Alois Huber rundete das Feeling ab. Speziell erwähnt sei der gereichte Zopf, an dem sich manch einer mehr als ein Stück genehmigt hat.

Im 13. Jahrhundert errichteten die Habsburger die Burg Wildegg, um die südwestliche Ecke ihres Kerngebietes zu schützen und um eine strategisch wichtige Stelle an der Aare zu kontrollieren. 1552 brannte die Burg infolge Blitzeinschlags fast vollständig aus, nur das Mauerwerk blieb erhalten. Über mehrere Jahre hinweg wurde die Burg wieder bewohnbar gemacht. Ab 1684 erfolgte der Umbau der Anlage in ein Wohnschloss im Barockstil. Die Burg Wildegg und ihre zugehörigen Güter gingen 1830 in den Besitz der Familie Effinger über. Julie von Effinger, die Letzte ihrer Linie, starb 1912 ohne Nachkommen. Sie vermachte das Schloss mit fast der gesamten Ausstattung und die dazugehörende Domäne der Eidgenossenschaft, die das ganze Gut dem Landesmuseum zur Verwaltung übergab. Das Schloss wurde bis 1917 instand gesetzt und für den Museumsbetrieb vorbereitet. Zum Familienerbe gehört unter anderem auch ein umfangreiches Archiv mit Zeugnissen aus mehreren Jahrhunderten, das 2011 dem Staatsarchiv Aargau übergeben wurde. Das Schloss Wildegg wechselte am 1. Januar 2011 in den Besitz einer vom Kanton Aargau errichteten Stiftung. Der Museumsbetrieb wurde auf dieses Datum vom Museum Aargau übernommen. Im Sommer 2011 wurde die noch von der Schweizerischen Eidgenossenschaft finanzierte Renovation des Schlosses abgeschlossen.

Während die meisten APV-ler der Schlossbewohnerin Sophie von Erlach-Effinger als neue Kurgäste durch Schloss Wildegg gefolgt sind, habe ich mit fünf anderen APV-lern (ebenfalls bereits Kenner der Führung) den Schlosshof und Umgebung und vor allem, als die aufkommende Wolkenpracht doch noch Regen brachte, das Schlossbistro mit der Loggia besucht und genossen von dort die Aussicht.

Das abschliessende Nachtessen im reformierten Kirchgemeindehaus in Möriken war ausgezeichnet und zwischendurch mit zum Tage passender Musik der einmaligen Turmbläser aus Mutschellen angereichert. Wie immer gehen die schönsten Momente gefühlt am schnellsten vorbei und kaum begonnen ist der Anlass auch schon zu Ende. Ein ganz spezieller Dank gebührt Mässer und seiner Familie für die Organisation des Bummels und der Bewirtung am Bummel. Die ganze Familie war als Guide, Taxifahrer, Köche und Servicepersonal im Einsatz. Und speziell erwähnt sei noch unser aller Geschenk: Das Bischofstein-Teelicht erhellt seitdem fleissig unseren Wohnraum.

Ydrügg vom Nachtässe